

Erfahrung hat uns gelehrt, daß eine gut gewählte Straßenpartie auf der Aufnahme häufig blaß und langweilig erscheint. Der Grund: weil nichts Lebendiges, Bewegliches das Bild belebt. Eine Gondel, die schief ein Kanälchen überquert, die geheimnisvolle Silhouette einer Pfaffengestalt, ein Bettler mit dem Aussehen eines Patriarchen, ein in Tüchern ver mummtes Bettelweib reichen hin, unseren Aufnahmen Leben und Frische zu verleihen. Alles hängt vom richtig gewählten Augenblick ab. Das rasche Erkennen einer günstigen Staffage, ein schnelles Erblicken der Motive, das frische Ausnutzen von Raum und Dingen sind die wichtigsten Erfordernisse, die zu einem Erfolge führen.

Zu lebensvollen, scharfen Aufnahmen von originellem Ausschnitt gehört aber auch ein sicheres Beherrschen des Apparates. Das System der Camera kommt hierbei nicht in Betracht. Wichtig ist bloß, daß man seinen Apparat rasch und sicher handhabe. Ein Stativ erübrigt sich, denn ohne entsprechendes Sonnenlicht lohnt es sich ohnehin nicht zu arbeiten; mangels Kraft und Plastizität läßt sich von den Schönheiten der Stadt nichts auf die

Platte bannen, wie wir dies bereits bemerkten. Bei Staffageaufnahmen ist das Stativ noch überflüssiger, nachdem der Dreifuß zu nichts anderem nütze ist, als uns lästige Scharen Neugieriger auf den Hals zu laden. Man arbeite aus der Hand und exponiere ausschließlich Momentaufnahmen. Wer im Exponieren aus der Hand geübt ist, sein Thema glücklich gewählt hat, dem kann auch ein gutes Ergebnis nicht entgehen. Nur darauf muß geachtet werden, daß das Einstellen nicht allzuviel Zeit in Anspruch nehme. Sich hurtig entschließen, das Bild exponieren, ehe die ungebetene Staffage, der undurchbrechliche Ring der Straßengugend erscheint: hierin liegt der ganze Zauber.

Aufnahmen im Sonnenlicht müssen unbedingt gute, gesunde Negative ergeben. Gute Negative lassen sich dann unschwer vergrößern und die edleren Druckverfahren ermöglichen uns auch äußerlich künstlerisch schöne Bilder zu erzielen. Die auf diese Weise entstandenen venezianischen Aufnahmen sinken später nicht zu banalen Reiseerinnerungen herab, sondern sind künstlerische Früchte zielbewußter Arbeit von Wert und Bestand.



E L F E

*Bleib bei uns! wir haben den Tanzplan im Tal
Bedeckt mit Mondesglanze,
Johanniswürmchen erleuchten den Saal,
Die Heimchen spielen zum Tanze.*

*Die Freude, das schöne, leichtgläubige Kind,
Es wiegt sich in Abendwinden:
Wo Silber auf Zweigen und Büschen rinnt,
Da wirst Du die Schönste finden!*

Eichendorff